

Das Gespräch zum Ausbildungsstand gem. APVO-Lehr

Das Gespräch zum Ausbildungsstand findet zwischen dem 8. und 10. Ausbildungsmonat statt. Über das Gespräch zwischen der Referendarin/dem Referendar und den zuständigen Ausbildern/innen wird ein Aktenvermerk notiert, der den aktuellen Stand der Ausbildung widerspiegelt. Er wird den Referendarinnen und Referendaren in Kopie ausgehändigt. Der Referendarin/dem Referendar wird geraten, sich während des maximal 30 Minuten umfassenden Gesprächs Notizen zu machen.

1. Inhalte

Mit dem Gespräch zum Ausbildungsstand verbindet sich die Erwartung, dass eine begründete Einschätzung der bisherigen Entwicklung der Referendarin/des Referendars vorgenommen wird, ohne dass ein abschließendes Urteil abgegeben wird. Dabei erhalten die Referendarinnen und Referendare Rückmeldung über ihren individuellen Entwicklungsprozess in der Ausbildung im Rahmen der Kompetenzen und seminarinternen Standards. Es sollten klare, begründete Aussagen zu Stärken und noch bestehenden Arbeitsfeldern gemacht werden, so dass sich konkrete Handlungsziele für die folgenden Monate ableiten lassen, auf deren Grundlage alle Beteiligten weiter arbeiten und später den neuen Entwicklungsstand reflektieren können.

2. Vorbereitung

Die Kriterien für eine erfolgreiche Ausbildung ergeben sich aus den in der APVO-Lehr aufgeführten Kompetenzbereichen. Sowohl die Ausbilderinnen und Ausbilder als auch die Referendarinnen und Referendare bereiten sich auf das Gespräch zum Ausbildungsstand vor, indem sie anhand der vorliegenden Kriterien die bisherige Ausbildung reflektieren. Das Sekretariat händigt den Referendarinnen und Referendaren dazu einen Vorbereitungsbogen mit einer Übersicht der zentralen Aspekte aus, wobei die Punkte *Unterrichtsplanung*, *Unterrichtsdurchführung*, *Unterrichtsreflexion* und *Personale Kompetenzen* obligatorisch sind. Im Übrigen sollte der Vorbereitungsbogen nicht als Checkliste aufgefasst werden, die vollständig auszufüllen und „abzuhaken“ ist. Vielmehr sollten individuelle und personenbezogene Schwerpunkte gebildet werden.

3. Durchführung

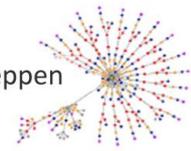
Es empfiehlt sich ein abschnittweises Vorgehen. Die Referendarin/der Referendar beginnt jeweils mit einer strukturierten Reflexion des Ausbildungsstandes zu den Punkten „Planungs-, Durchführungs- und Reflexionskompetenz“ sowie „Personale Kompetenzen“. Dabei ist eine Schwerpunktsetzung sinnvoll: Die Referendarinnen und Referendare sollen zentrale Stärken und Optimierungsmöglichkeiten zusammenfassen, die sich aus ihren eigenen Beobachtungen sowie aus den Besprechungen der Unterrichtsbesuche und Lehrproben herausgestellt haben.

Die Ausbilder nehmen im Wechsel jeweils nacheinander zu den einzelnen Themenkomplexen Stellung. Die Referendarinnen und Referendare können jeweils nachfragen. Außerdem sollten sie sich zu der Anzahl der Lehrproben und kollegialen Hospitationen äußern, an denen sie bis zum Zeitpunkt des Gesprächs teilgenommen haben. Am Ende sollen sie ihren Ausbildungsstand zusammenfassend auf den Punkt bringen und die daraus resultierenden Zielvereinbarungen selbst formulieren.

Der letzte Teil des Gesprächs gilt den Kompetenzbereichen „Erziehen“, „Beurteilen, Beraten und Unterstützen, Diagnostizieren und Fördern“ und „Mitwirken bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichkeit der Schule und Weiterentwickeln der eigenen Berufskompetenz“ (Rückseite des Vorbereitungsbogens). Hier sollte die Referendarin/der Referendar in ausgewählter Form über Relevantes bzw. Besonderes (nicht Selbstverständliches) berichten.

Zu dem Aspekt „Beurteilen“ zählen insbesondere die Konzeption und Beurteilung von Klassenarbeiten. Eigenständig konzipierte Klassenarbeiten und jeweils eine korrigierte Schülerarbeit aus dem oberen, dem mittleren und dem unteren Leistungsfeld müssen den Fachleitern/innen im Laufe der Ausbildung vorgelegt werden; Referendare/innen und Ausbilder/innen sind gehalten, anlässlich des Gesprächs zum Ausbildungsstand zum diesbezüglichen Stand der Dinge Stellung zu nehmen.

Zum Kompetenzbereich „Mitwirken“ gehört der Punkt „Innovieren“, der sich u. a. auf den Einsatz neuer Technologien (Interactive Board etc.) oder neuere didaktische und methodische Ansätze im Unterricht bezieht. Zur Mitwirkung im Seminar gehört auch die Mitarbeit in den Seminarsitzungen. Dabei kann die Qualität der Beiträge, also die Auseinandersetzung mit weiterführenden fachdidaktischen, methodischen und pädagogischen Inhalten ebenso angesprochen werden wie die Kontinuität der Beteiligung. Zur Mitwirkung in der Schule gehört die Teilnahme an Klassenfahrten und sonstigen schulischen Veranstaltungen.



Gespräch über den Ausbildungsstand: Vorbereitungsbogen

Name:..... Fächer:...../..... Datum:.....

Schule:..... Ausbilder/in(FL – SL)

	Stärken	Empfehlungen/Ausbildungsschwerpunkte
Kompetenzbereich 1: Unterrichten 1.1 Planung		
1.2 Durchführung		
1.3 Evaluieren und Reflektieren		
Kompetenzbereich 5: Personale Kompetenzen		

Kompetenzbereich 2: Erziehen		
Kompetenzbereich 3: Beurteilen, Beraten und Unterstützen, Diagnostizieren und Fördern		
Kompetenzbereich 4: Mitwirken bei der Gestaltung der Eigen- verantwortlichkeit der Schule und Weiterent- wickeln der eigenen Berufskompetenz		

Bemerkungen:

.....

.....

.....

.....

Dieser Vorbereitungsbogen dient „nur“ zur Übersicht denkbarer Aspekte; er sollte nicht als Checkliste aufgefasst werden, die vollständig auszufüllen und „abzuhaken“ sei. Es sollten in jedem Einzelfall personenbezogene Schwerpunkte gebildet werden.